vernichtet. Im Gepäck waren neben Bekleidung, einer Kamera und einem Handy auch vier Flaschen Wein, ein Beutel Oliven und mehrere Salamis. Laut Zollprotokoll wurde der Koffer vernichtet, weil er Flüssigkeit verlor und übel roch. Der Grund dafür seien zerbrochene Weinflaschen und zerdrückte Oliven gewesen.

17.07.2013

LESER FRAGEN – EXPERTEN ANTWORTEN

Anna D.: *„Nach dem Tod meiner Schwägerin vor dreieinhalb Jahren wurde durch den Arbeitgeber versäumt, meinen Bruder von der Steuerklasse 3 auf 1 umzumelden. Das wurde erst jetzt durch die Steuerberaterin aufgedeckt, nun muss mein Bruder eine erhebliche Summe zurückbezahlen. Ich möchte gerne wissen, was man dagegen unternehmen kann."*

Streit um die Steuerklasse

In Ihrer Fragestellung unterstellen Sie, dass der Arbeitgeber versäumt habe, Ihren Bruder von der Lohnsteuerklasse III auf I umzumelden. Die Änderung der Steuerklasse eines lohnsteuerpflichtigen Arbeitnehmers liegt aber nicht in der Kompetenz des Arbeitgebers. Auch wenn er Kenntnis vom geänderten Familienstand Ihres Bruders hatte, musste er bei der Durchführung des Lohnsteuerabzugs eine Änderungsmitteilung des Bundeszentralamtes für Steuern abwarten. Der Tod eines Ehegatten wirkt sich im Übrigen im Todesjahr und im darauf folgenden Kalenderjahr steuerlich noch nicht nachteilig aus (sogenanntes Witwensplitting). Erst danach erfolgt der Wechsel in die Lohnsteuerklasse I.

Sollte der Arbeitgeber trotz vom Bundeszentralamt für Steuern mitgeteilter Änderung der Lohnsteuerklasse den Lohnsteuerabzug weiterhin unter Anwendung der alten Lohnsteuerklasse berechnet haben, hätte er gegen seine ihm als Arbeitgeber obliegende Fürsorgepflicht verstoßen. Ein solcher Verstoß wäre grundsätzlich zwar geeignet, einen Schadensersatzanspruch Ihres Bruders auszulösen; fraglich ist aber, worin der Schaden bestehen soll. Natürlich müsste Ihr Bruder weniger nachzahlen, wenn der Arbeitgeber vorher schon mehr einbehalten und abgeführt hätte. Die Summe aus Vorauszahlungen und Nachforderung hätte sich aber nicht geändert. Ein Schaden wäre daher nur in Form von Kreditkosten denkbar, wenn Ihr Bruder gezwungen wäre, zur Finanzierung der Nachzahlungsforderung des Finanzamts ein Darlehen aufzunehmen. Aufgrund seines Mitverschuldens müsste Ihr Bruder meines Erachtens aber mindestens 50 Prozent seines Schadens selbst tragen. Anhand seiner Lohnabrechnungen hätte Ihr Bruder einen etwaigen Fehler des Arbeitgebers erkennen und diesen darauf aufmerksam machen können.

Wolfgang Rill
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Weilheim

Schwimmspielzeuge haben Christiane Reckter und ihre Kollegen vom TÜV Rheinland getestet. Das erschreckende Ergebnis: 20 davon dürften wegen Sicherheitsmängeln so in der Europäischen Union gar nicht verkauft werden. Doch alle Artikel kauften die Tester in Buden und Souvenirshops an EU-Stränden: in Deutschland, Belgien, Griechenland, Italien, den Niederlanden und Spanien.

Schon seit mehreren Jahren führt der TÜV Rheinland seine Sommertests durch. Die Ergebnisse hätten sich seitdem „von katastrophal über erschreckend bis zu nicht hinnehmbar" entwickelt, sagt TÜV-Sprecher Hartmut Müller-Gerbes.

Die entdeckten Mängel beinhalten in diesem Jahr ver-

schlu

So e

Viele L
tiere si
nen Kä
De
sagen:
Christia
nicht u
Beispie
Euro zu
Da
wie b
Käufer
müsse
heitshi
forderu
EN 131
Verpac
Da
ter me

WOCHENMARKT

Der

Die Deutschen essen immer noch zu viel Fleisch und zu wenig Gemüse. Seit 1969 enthüllt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) im Rhythmus von vier Jahren Daten zum Ernährungszustand der Bevölkerung. 124 Gramm Gemüse verzehrt der durchschnittliche Bundesbürger demzufolge täglich. Das ist gerade mal ein Drittel der empfohlenen Dosis. Deutsche Männer essen durchschnittlich ein Kilogramm Fleisch pro Woche. Das wiederum ist den Ernährungswissenschaftlern und Medizinern deutlich zu viel. Frauen sind da etwas zurückhaltender. Sie begnügen sich mit 300 bis 600 Gramm Fleisch pro Woche, vorzugsweise Geflügel.

Hochwertige pflanzliche Fette und Öle kommen eher selten zum Einsatz. Dafür ist der Verbrauch an Milchprodukten wie Joghurt und Käse deutlich gestiegen. Der Konsum gesüßter Erfrischungsgetränke zeigt sich nach wie vor

ist E
Verbr

sehr h
lässt s
haltige
Ballas
ten du
dafür
von V
se.

Jede
Nahru
ein, ge
nation
santer
solche
Leber
meiste
chend
das R
Gesar